

### Bezugs-Preis

in der Hauptredaktion oder deren Ausgabestellen abgebahlt: vierzähliglich A 8.— bei gewöhnlicher täglicher Auslieferung ins Land A 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierzähliglich A 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungssatzliste.

### Redaktion und Expedition:

Johannitgasse 8.  
Telefon 188 und 222.

Filiale-Ausgaben:

Ulrich Hahn, Buchhandlung, Universitätsstr. 3,

2, 256, Käthchenstr. 14, u. Königstr. 7.

### Haupt-Filiale Dresden:

Strehlenstr. 6.

Gemüths-Amt I Nr. 1718.

### Haupt-Filiale Berlin:

Carl Dünner, Druck. Verlag. Hofbuchhandlung,

Wittenstraße 10.

Gesetzliche Amt VI Nr. 4603.

Nr. 650.

### Die Exekution gegen Venezuela.

Wenn die beiden verbündeten Mächte, Deutschland und England, sich jetzt bereit erklären, unter gewissen Garantien ein

#### Schiedsgericht

anzunehmen, so haben wir früher schon auf das Bedenken eines solchen Vergleichsvertrages ausdrücklich gemacht, in erster Linie weil dadurch der Anschein eines Jurisdiktionsrechts der Neutralen erweckt würde. Auch müssen die Ereignisse als zu weit fortgeschritten erscheinen, um noch Raum für ein Schiedsgericht zu lassen, zumal es fast nicht mehr bloß um eine Schuldforderung, sondern um Belastungen der deutschen Flotte und neue Gewaltakte, wie den Sturm auf das deutsche Konsulat, die Gefangennahme deutscher und englischer Staatenuntertanen und die Beschlagnahme deutscher Eigentümer kommt.

Das Einleiten in die rückwärtigen Gewässer des Schiedsgerichts mag sich daraus erklären und wohl auch rechtfertigen, daß die Union Deutschlands und Englands, in erster Linie aber Deutschland, in den Vereinigten Staaten in einer Weise verhältzt wird, die nur gezwungen ist, die Sache auf das neutrale anzuwenden und in Washington, wie in Berlin und London Verlegenheiten hervorzurufen. Man will deutscher- und englischerseits offenbar alles vermieden, was den Staaten anstrengen lassen könnte, es sei eine Verlegung des Monarchenabsolutismus, und man will erst vor allem dem belastendsten äußerst schlechtesten Gewaltakte, wie den offenen oder indirekten mit ihm geben, die Widerstände entziehen, in Washington zu beginnen und weiter zwischen die Kubaner zu schieben. Anfang dazu wäre ja der Zwischenfall zum Beispiel, die die Blockade zweifellos mit sich bringt, zur Gelegenheit gegeben.

Die Erwähnung des freilich sehr bestimmt abwinkenden Präsidenten Roosevelt zum Schiedsrichter würde sicherlich eine glückliche Lösung der vorhandenen Schwierigkeiten bringen. Der oberste Repräsentant der Vereinigten Staaten besitzt zweifellos auch der Regierung des Präsidenten Taft gegenüber die erforderliche Autorität, um der Rechtfertigung seines Schiedsgerichts gewiss zu sein. Was kann nur wünschen, daß Roosevelt sich dem angetragenen Vertragsschluß höchst doch nicht entziehen möge. Eine Persönlichkeit dergestalt hat eine ebenso gerechte, wie gründliche und rasche Prüfung der streitigen Ansprüche. Er ist nicht der Mann, der, wenn sein Urteil einmal ergangen wäre, der venezolanischen Regierung noch irgend welche weitere Ausflüchte und Winkelzüge gehalten würde.

#### Deutschland und die Vereinigten Staaten.

Die von uns mitgesetzte Erklärung der „Nord. Am. Ztg.“ steht gegenüber den gesäßigen Berücksichtigungen, die von amerikanischen Blättern fortwährend gegen Deutschland gerichtet werden, außerordentlich fest: „Die Regierung der Vereinigten Staaten ist seit längerem genau unterrichtet, daß das Deutsche Reich in Venezuela nichts anderes betreibt, als die Befriedigung seiner gerechten Forderungen auf Schadensersatz.“ Wir können, bemerkt hierzu die „Nord. Ztg.“, diese Erklärung noch dahin erweitern, daß nicht nur die Regierung, sondern auch die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten schon seit längerem in der Lage ist, sich aus allgemeinem Material unwiderrücklich zu

überzeugen, daß Deutschland in Venezuela nichts anderes betreibt, als was es tatsächlich schon lange der Washingtoner Regierung angekündigt hat und darüber mit dieser zu einem Einvernehmen gelangt ist. Man sieht nämlich dem venezolanischen Blatte vom 10. d. W. aus Washington:

„Mit der venezolanischen Regierung hat seit dem Dezember 1901 die deutsche Botschaft zweifellos nicht mehr zu tun gehabt. Wenn gewollt worden ist, Großbritannien und Deutschland hätten sich bereits vergewissert,

dass das Staatsdepartement keine Einwendungen gegen die Vorgänge in Venezuela zu machen habe, so dürfte dies, was wenigezeit Deutschland betrifft, analogisch auf den kurzen Roteschiff vom Dezember 1901 bezug haben. Da dieser Roteschiff entweder gar nicht allgemein bekannt oder wenigstens bereits wieder in Vergessenheit geraten zu sein scheint, ist es wohl anzugeben, einen Aufzug dieser diplomatischen Karren spätestens nach dem letzten Jahresende des amerikanischen Staatsdepartements: Foreign Relations of the United States, 1901, zu geben. Am 11. Dezember 1901 sah die demnach die deutsche Botschaft ein „Promonto“ an das Staatsdepartement, worin in sehr klarer Weise Carlos' jahrelange Schläge, seine Verschwörungen und den Weg zu geben, nachgewiesen werden. Es war dann begehrlich, wenn Venezuela sich einer nunmehr dringenderen direkten Förderung entziehe, so willkürliche Zwangsmethoden ins Auge zu nehmen sei. Unter keinen Umständen sei aber die Erwerbung oder dauernde Besitznahme venezolanischen Gebiets beabsichtigt. Nachdem ein Ultimatum gestellt sei, könne zweitens die Befriede der wichtigsten Höfen, vor allem La Guaira und Puerto Cabello, als Ausgangsmittel in Betracht, da dieselbe die Erziehung der Ein- und Ausländerei, ferner die einzigen Staatenabnahmen Venezuelas unmöglich machen, auch die für das Land notwendige Wirtschaftserholung vereinfachen würde. Erwies sich dies nicht als wirksam, so sei die zeitweilige Erziehung verschiedener Halbinseln und die Erhebung von Fällen ins Auge zu lassen. Das Staatsdepartement beantwortete dies Schreiben am 16. Dezember 1901 mit einem „Memorandum“, worin auf die oben erwähnte „Forderung des Präsidenten beziehbar“ wurde, in der es hieß:

„Wir übernehmen keine Bürdehaftigkeit gegen die Bevölkerung irgend eines (mittel- oder südamerikanischen) Staates, der sich nicht gut aufzuhalten, voran gezeigt, daß die Befreiung nicht bis Form einer Gebietserwerbung durch eine nicht-amerikanische Macht annimmt.“ Dann wird weiter erwartet, der deutsche Botschafter habe bei seiner kirchlichen Ansicht von Berlin den Präsidenten persönlich die Verstärkung des Kaiserreichs übermittelt, das Deutsche Reich beabsichtige auch nicht die kleine Gebietserwerbung auf dem Südamerikanischen Festland oder den angrenzenden Inseln. Der Präsident schlägt die Freundschaftlichkeit, die darin liege, daß die deutsche Regierung ihn mit dem Staat der venezolanischen Angelegenheiten bekannt mache; er betrachte ihn nicht für verlust, die unter Frage stehenden Ansprüche zu prüfen und sei das Glaubwürdigkeit der Botschaft ein. Der Botschafter, der sich nicht gut aufzuhalten, voran gezeigt, daß die Befreiung nicht bis Form einer Gebietserwerbung durch eine nicht-amerikanische Macht annimmt.“ Dann wird weiter erwartet, der deutsche Botschafter habe bei seiner kirchlichen Ansicht von Berlin den Präsidenten persönlich die Verstärkung des Kaiserreichs übermittelt, das Deutsche Reich beabsichtige auch nicht die kleine Gebietserwerbung auf dem Südamerikanischen Festland oder den angrenzenden Inseln. Der Präsident schlägt die Freundschaftlichkeit, die darin liege, daß die deutsche Regierung ihn mit dem Staat der venezolanischen Angelegenheiten bekannt mache; er betrachte ihn nicht für verlust, die unter Frage stehenden Ansprüche zu prüfen und sei das Glaubwürdigkeit der Botschaft ein. Der Botschafter, der sich nicht gut aufzuhalten, voran gezeigt, daß die Befreiung nicht bis Form einer Gebietserwerbung durch eine nicht-amerikanische Macht annimmt.“ Dann wird weiter erwartet, der deutsche Botschafter habe bei seiner kirchlichen Ansicht von Berlin den Präsidenten persönlich die Verstärkung des Kaiserreichs übermittelt, das Deutsche Reich beabsichtige auch nicht die kleine Gebietserwerbung auf dem Südamerikanischen Festland oder den angrenzenden Inseln. Der Präsident schlägt die Freundschaftlichkeit, die darin liege, daß die deutsche Regierung ihn mit dem Staat der venezolanischen Angelegenheiten bekannt mache; er betrachte ihn nicht für verlust, die unter Frage stehenden Ansprüche zu prüfen und sei das Glaubwürdigkeit der Botschaft ein. Der Botschafter, der sich nicht gut aufzuhalten, voran gezeigt, daß die Befreiung nicht bis Form einer Gebietserwerbung durch eine nicht-amerikanische Macht annimmt.“ Dann wird weiter erwartet, der deutsche Botschafter habe bei seiner kirchlichen Ansicht von Berlin den Präsidenten persönlich die Verstärkung des Kaiserreichs übermittelt, das Deutsche Reich beabsichtige auch nicht die kleine Gebietserwerbung auf dem Südamerikanischen Festland oder den angrenzenden Inseln. Der Präsident schlägt die Freundschaftlichkeit, die darin liege, daß die deutsche Regierung ihn mit dem Staat der venezolanischen Angelegenheiten bekannt mache; er betrachte ihn nicht für verlust, die unter Frage stehenden Ansprüche zu prüfen und sei das Glaubwürdigkeit der Botschaft ein. Der Botschafter, der sich nicht gut aufzuhalten, voran gezeigt, daß die Befreiung nicht bis Form einer Gebietserwerbung durch eine nicht-amerikanische Macht annimmt.“ Dann wird weiter erwartet, der deutsche Botschafter habe bei seiner kirchlichen Ansicht von Berlin den Präsidenten persönlich die Verstärkung des Kaiserreichs übermittelt, das Deutsche Reich beabsichtige auch nicht die kleine Gebietserwerbung auf dem Südamerikanischen Festland oder den angrenzenden Inseln. Der Präsident schlägt die Freundschaftlichkeit, die darin liege, daß die deutsche Regierung ihn mit dem Staat der venezolanischen Angelegenheiten bekannt mache; er betrachte ihn nicht für verlust, die unter Frage stehenden Ansprüche zu prüfen und sei das Glaubwürdigkeit der Botschaft ein. Der Botschafter, der sich nicht gut aufzuhalten, voran gezeigt, daß die Befreiung nicht bis Form einer Gebietserwerbung durch eine nicht-amerikanische Macht annimmt.“ Dann wird weiter erwartet, der deutsche Botschafter habe bei seiner kirchlichen Ansicht von Berlin den Präsidenten persönlich die Verstärkung des Kaiserreichs übermittelt, das Deutsche Reich beabsichtige auch nicht die kleine Gebietserwerbung auf dem Südamerikanischen Festland oder den angrenzenden Inseln. Der Präsident schlägt die Freundschaftlichkeit, die darin liege, daß die deutsche Regierung ihn mit dem Staat der venezolanischen Angelegenheiten bekannt mache; er betrachte ihn nicht für verlust, die unter Frage stehenden Ansprüche zu prüfen und sei das Glaubwürdigkeit der Botschaft ein. Der Botschafter, der sich nicht gut aufzuhalten, voran gezeigt, daß die Befreiung nicht bis Form einer Gebietserwerbung durch eine nicht-amerikanische Macht annimmt.“ Dann wird weiter erwartet, der deutsche Botschafter habe bei seiner kirchlichen Ansicht von Berlin den Präsidenten persönlich die Verstärkung des Kaiserreichs übermittelt, das Deutsche Reich beabsichtige auch nicht die kleine Gebietserwerbung auf dem Südamerikanischen Festland oder den angrenzenden Inseln. Der Präsident schlägt die Freundschaftlichkeit, die darin liege, daß die deutsche Regierung ihn mit dem Staat der venezolanischen Angelegenheiten bekannt mache; er betrachte ihn nicht für verlust, die unter Frage stehenden Ansprüche zu prüfen und sei das Glaubwürdigkeit der Botschaft ein. Der Botschafter, der sich nicht gut aufzuhalten, voran gezeigt, daß die Befreiung nicht bis Form einer Gebietserwerbung durch eine nicht-amerikanische Macht annimmt.“ Dann wird weiter erwartet, der deutsche Botschafter habe bei seiner kirchlichen Ansicht von Berlin den Präsidenten persönlich die Verstärkung des Kaiserreichs übermittelt, das Deutsche Reich beabsichtige auch nicht die kleine Gebietserwerbung auf dem Südamerikanischen Festland oder den angrenzenden Inseln. Der Präsident schlägt die Freundschaftlichkeit, die darin liege, daß die deutsche Regierung ihn mit dem Staat der venezolanischen Angelegenheiten bekannt mache; er betrachte ihn nicht für verlust, die unter Frage stehenden Ansprüche zu prüfen und sei das Glaubwürdigkeit der Botschaft ein. Der Botschafter, der sich nicht gut aufzuhalten, voran gezeigt, daß die Befreiung nicht bis Form einer Gebietserwerbung durch eine nicht-amerikanische Macht annimmt.“ Dann wird weiter erwartet, der deutsche Botschafter habe bei seiner kirchlichen Ansicht von Berlin den Präsidenten persönlich die Verstärkung des Kaiserreichs übermittelt, das Deutsche Reich beabsichtige auch nicht die kleine Gebietserwerbung auf dem Südamerikanischen Festland oder den angrenzenden Inseln. Der Präsident schlägt die Freundschaftlichkeit, die darin liege, daß die deutsche Regierung ihn mit dem Staat der venezolanischen Angelegenheiten bekannt mache; er betrachte ihn nicht für verlust, die unter Frage stehenden Ansprüche zu prüfen und sei das Glaubwürdigkeit der Botschaft ein. Der Botschafter, der sich nicht gut aufzuhalten, voran gezeigt, daß die Befreiung nicht bis Form einer Gebietserwerbung durch eine nicht-amerikanische Macht annimmt.“ Dann wird weiter erwartet, der deutsche Botschafter habe bei seiner kirchlichen Ansicht von Berlin den Präsidenten persönlich die Verstärkung des Kaiserreichs übermittelt, das Deutsche Reich beabsichtige auch nicht die kleine Gebietserwerbung auf dem Südamerikanischen Festland oder den angrenzenden Inseln. Der Präsident schlägt die Freundschaftlichkeit, die darin liege, daß die deutsche Regierung ihn mit dem Staat der venezolanischen Angelegenheiten bekannt mache; er betrachte ihn nicht für verlust, die unter Frage stehenden Ansprüche zu prüfen und sei das Glaubwürdigkeit der Botschaft ein. Der Botschafter, der sich nicht gut aufzuhalten, voran gezeigt, daß die Befreiung nicht bis Form einer Gebietserwerbung durch eine nicht-amerikanische Macht annimmt.“ Dann wird weiter erwartet, der deutsche Botschafter habe bei seiner kirchlichen Ansicht von Berlin den Präsidenten persönlich die Verstärkung des Kaiserreichs übermittelt, das Deutsche Reich beabsichtige auch nicht die kleine Gebietserwerbung auf dem Südamerikanischen Festland oder den angrenzenden Inseln. Der Präsident schlägt die Freundschaftlichkeit, die darin liege, daß die deutsche Regierung ihn mit dem Staat der venezolanischen Angelegenheiten bekannt mache; er betrachte ihn nicht für verlust, die unter Frage stehenden Ansprüche zu prüfen und sei das Glaubwürdigkeit der Botschaft ein. Der Botschafter, der sich nicht gut aufzuhalten, voran gezeigt, daß die Befreiung nicht bis Form einer Gebietserwerbung durch eine nicht-amerikanische Macht annimmt.“ Dann wird weiter erwartet, der deutsche Botschafter habe bei seiner kirchlichen Ansicht von Berlin den Präsidenten persönlich die Verstärkung des Kaiserreichs übermittelt, das Deutsche Reich beabsichtige auch nicht die kleine Gebietserwerbung auf dem Südamerikanischen Festland oder den angrenzenden Inseln. Der Präsident schlägt die Freundschaftlichkeit, die darin liege, daß die deutsche Regierung ihn mit dem Staat der venezolanischen Angelegenheiten bekannt mache; er betrachte ihn nicht für verlust, die unter Frage stehenden Ansprüche zu prüfen und sei das Glaubwürdigkeit der Botschaft ein. Der Botschafter, der sich nicht gut aufzuhalten, voran gezeigt, daß die Befreiung nicht bis Form einer Gebietserwerbung durch eine nicht-amerikanische Macht annimmt.“ Dann wird weiter erwartet, der deutsche Botschafter habe bei seiner kirchlichen Ansicht von Berlin den Präsidenten persönlich die Verstärkung des Kaiserreichs übermittelt, das Deutsche Reich beabsichtige auch nicht die kleine Gebietserwerbung auf dem Südamerikanischen Festland oder den angrenzenden Inseln. Der Präsident schlägt die Freundschaftlichkeit, die darin liege, daß die deutsche Regierung ihn mit dem Staat der venezolanischen Angelegenheiten bekannt mache; er betrachte ihn nicht für verlust, die unter Frage stehenden Ansprüche zu prüfen und sei das Glaubwürdigkeit der Botschaft ein. Der Botschafter, der sich nicht gut aufzuhalten, voran gezeigt, daß die Befreiung nicht bis Form einer Gebietserwerbung durch eine nicht-amerikanische Macht annimmt.“ Dann wird weiter erwartet, der deutsche Botschafter habe bei seiner kirchlichen Ansicht von Berlin den Präsidenten persönlich die Verstärkung des Kaiserreichs übermittelt, das Deutsche Reich beabsichtige auch nicht die kleine Gebietserwerbung auf dem Südamerikanischen Festland oder den angrenzenden Inseln. Der Präsident schlägt die Freundschaftlichkeit, die darin liege, daß die deutsche Regierung ihn mit dem Staat der venezolanischen Angelegenheiten bekannt mache; er betrachte ihn nicht für verlust, die unter Frage stehenden Ansprüche zu prüfen und sei das Glaubwürdigkeit der Botschaft ein. Der Botschafter, der sich nicht gut aufzuhalten, voran gezeigt, daß die Befreiung nicht bis Form einer Gebietserwerbung durch eine nicht-amerikanische Macht annimmt.“ Dann wird weiter erwartet, der deutsche Botschafter habe bei seiner kirchlichen Ansicht von Berlin den Präsidenten persönlich die Verstärkung des Kaiserreichs übermittelt, das Deutsche Reich beabsichtige auch nicht die kleine Gebietserwerbung auf dem Südamerikanischen Festland oder den angrenzenden Inseln. Der Präsident schlägt die Freundschaftlichkeit, die darin liege, daß die deutsche Regierung ihn mit dem Staat der venezolanischen Angelegenheiten bekannt mache; er betrachte ihn nicht für verlust, die unter Frage stehenden Ansprüche zu prüfen und sei das Glaubwürdigkeit der Botschaft ein. Der Botschafter, der sich nicht gut aufzuhalten, voran gezeigt, daß die Befreiung nicht bis Form einer Gebietserwerbung durch eine nicht-amerikanische Macht annimmt.“ Dann wird weiter erwartet, der deutsche Botschafter habe bei seiner kirchlichen Ansicht von Berlin den Präsidenten persönlich die Verstärkung des Kaiserreichs übermittelt, das Deutsche Reich beabsichtige auch nicht die kleine Gebietserwerbung auf dem Südamerikanischen Festland oder den angrenzenden Inseln. Der Präsident schlägt die Freundschaftlichkeit, die darin liege, daß die deutsche Regierung ihn mit dem Staat der venezolanischen Angelegenheiten bekannt mache; er betrachte ihn nicht für verlust, die unter Frage stehenden Ansprüche zu prüfen und sei das Glaubwürdigkeit der Botschaft ein. Der Botschafter, der sich nicht gut aufzuhalten, voran gezeigt, daß die Befreiung nicht bis Form einer Gebietserwerbung durch eine nicht-amerikanische Macht annimmt.“ Dann wird weiter erwartet, der deutsche Botschafter habe bei seiner kirchlichen Ansicht von Berlin den Präsidenten persönlich die Verstärkung des Kaiserreichs übermittelt, das Deutsche Reich beabsichtige auch nicht die kleine Gebietserwerbung auf dem Südamerikanischen Festland oder den angrenzenden Inseln. Der Präsident schlägt die Freundschaftlichkeit, die darin liege, daß die deutsche Regierung ihn mit dem Staat der venezolanischen Angelegenheiten bekannt mache; er betrachte ihn nicht für verlust, die unter Frage stehenden Ansprüche zu prüfen und sei das Glaubwürdigkeit der Botschaft ein. Der Botschafter, der sich nicht gut aufzuhalten, voran gezeigt, daß die Befreiung nicht bis Form einer Gebietserwerbung durch eine nicht-amerikanische Macht annimmt.“ Dann wird weiter erwartet, der deutsche Botschafter habe bei seiner kirchlichen Ansicht von Berlin den Präsidenten persönlich die Verstärkung des Kaiserreichs übermittelt, das Deutsche Reich beabsichtige auch nicht die kleine Gebietserwerbung auf dem Südamerikanischen Festland oder den angrenzenden Inseln. Der Präsident schlägt die Freundschaftlichkeit, die darin liege, daß die deutsche Regierung ihn mit dem Staat der venezolanischen Angelegenheiten bekannt mache; er betrachte ihn nicht für verlust, die unter Frage stehenden Ansprüche zu prüfen und sei das Glaubwürdigkeit der Botschaft ein. Der Botschafter, der sich nicht gut aufzuhalten, voran gezeigt, daß die Befreiung nicht bis Form einer Gebietserwerbung durch eine nicht-amerikanische Macht annimmt.“ Dann wird weiter erwartet, der deutsche Botschafter habe bei seiner kirchlichen Ansicht von Berlin den Präsidenten persönlich die Verstärkung des Kaiserreichs übermittelt, das Deutsche Reich beabsichtige auch nicht die kleine Gebietserwerbung auf dem Südamerikanischen Festland oder den angrenzenden Inseln. Der Präsident schlägt die Freundschaftlichkeit, die darin liege, daß die deutsche Regierung ihn mit dem Staat der venezolanischen Angelegenheiten bekannt mache; er betrachte ihn nicht für verlust, die unter Frage stehenden Ansprüche zu prüfen und sei das Glaubwürdigkeit der Botschaft ein. Der Botschafter, der sich nicht gut aufzuhalten, voran gezeigt, daß die Befreiung nicht bis Form einer Gebietserwerbung durch eine nicht-amerikanische Macht annimmt.“ Dann wird weiter erwartet, der deutsche Botschafter habe bei seiner kirchlichen Ansicht von Berlin den Präsidenten persönlich die Verstärkung des Kaiserreichs übermittelt, das Deutsche Reich beabsichtige auch nicht die kleine Gebietserwerbung auf dem Südamerikanischen Festland oder den angrenzenden Inseln. Der Präsident schlägt die Freundschaftlichkeit, die darin liege, daß die deutsche Regierung ihn mit dem Staat der venezolanischen Angelegenheiten bekannt mache; er betrachte ihn nicht für verlust, die unter Frage stehenden Ansprüche zu prüfen und sei das Glaubwürdigkeit der Botschaft ein. Der Botschafter, der sich nicht gut aufzuhalten, voran gezeigt, daß die Befreiung nicht bis Form einer Gebietserwerbung durch eine nicht-amerikanische Macht annimmt.“ Dann wird weiter erwartet, der deutsche Botschafter habe bei seiner kirchlichen Ansicht von Berlin den Präsidenten persönlich die Verstärkung des Kaiserreichs übermittelt, das Deutsche Reich beabsichtige auch nicht die kleine Gebietserwerbung auf dem Südamerikanischen Festland oder den angrenzenden Inseln. Der Präsident schlägt die Freundschaftlichkeit, die darin liege, daß die deutsche Regierung ihn mit dem Staat der venezolanischen Angelegenheiten bekannt mache; er betrachte ihn nicht für verlust, die unter Frage stehenden Ansprüche zu prüfen und sei das Glaubwürdigkeit der Botschaft ein. Der Botschafter, der sich nicht gut aufzuhalten, voran gezeigt, daß die Befreiung nicht bis Form einer Gebietserwerbung durch eine nicht-amerikanische Macht annimmt.“ Dann wird weiter erwartet, der deutsche Botschafter habe bei seiner kirchlichen Ansicht von Berlin den Präsidenten persönlich die Verstärkung des Kaiserreichs übermittelt, das Deutsche Reich beabsichtige auch nicht die kleine Gebietserwerbung auf dem Südamerikanischen Festland oder den angrenzenden Inseln. Der Präsident schlägt die Freundschaftlichkeit, die darin liege, daß die deutsche Regierung ihn mit dem Staat der venezolanischen Angelegenheiten bekannt mache; er betrachte ihn nicht für verlust, die unter Frage stehenden Ansprüche zu prüfen und sei das Glaubwürdigkeit der Botschaft ein. Der Botschafter, der sich nicht gut aufzuhalten, voran gezeigt, daß die Befreiung nicht bis Form einer Gebietserwerbung durch eine nicht-amerikanische Macht annimmt.“ Dann wird weiter erwartet, der deutsche Botschafter habe bei seiner kirchlichen Ansicht von Berlin den Präsidenten persönlich die Verstärkung des Kaiserreichs übermittelt, das Deutsche Reich beabsichtige auch nicht die kleine Gebietserwerbung auf dem Südamerikanischen Festland oder den angrenzenden Inseln. Der Präsident schlägt die Freundschaftlichkeit, die darin liege, daß die deutsche Regierung ihn mit dem Staat der venezolanischen Angelegenheiten bekannt mache; er betrachte ihn nicht für verlust, die unter Frage stehenden Ansprüche zu prüfen und sei das Glaubwürdigkeit der Botschaft ein. Der Botschafter, der sich nicht gut aufzuhalten, voran gezeigt, daß die Befreiung nicht bis Form einer Gebietserwerbung durch eine nicht-amerikanische Macht annimmt.“ Dann wird weiter erwartet, der deutsche Botschafter habe bei seiner kirchlichen Ansicht von Berlin den Präsidenten persönlich die Verstärkung des Kaiserreichs übermittelt, das Deutsche Reich beabsichtige auch nicht die kleine Gebietserwerbung auf dem Südamerikanischen Festland oder den angrenzenden Inseln. Der Präsident schlägt die Freundschaftlichkeit, die darin liege, daß die deutsche Regierung ihn mit dem Staat der venezolanischen Angelegenheiten bekannt mache; er betrachte ihn nicht für verlust, die unter Frage stehenden Ansprüche zu prüfen und sei das Glaubwürdigkeit der Botschaft ein. Der Botschafter, der sich nicht gut aufzuhalten, voran gezeigt, daß die Befreiung nicht bis Form einer Gebietserwerbung durch eine nicht-amerikanische Macht annimmt.“ Dann wird weiter erwartet, der deutsche Botschafter habe bei seiner kirchlichen Ansicht von Berlin den Präsidenten persönlich die Verstärkung des Kaiserreichs übermittelt, das Deutsche Reich beabsichtige auch nicht die kleine Gebietserwerbung auf dem Südamerikanischen Festland oder den angrenzenden Inseln. Der Präsident schlägt die Freundschaftlichkeit, die darin liege, daß die deutsche Regierung ihn mit dem Staat der venezolanischen Angelegenheiten bekannt mache; er betrachte ihn nicht für verlust, die unter Frage stehenden Ansprüche zu prüfen und sei das Glaubwürdigkeit der Botschaft ein. Der Botschafter, der sich nicht gut aufzuhalten, voran gezeigt, daß die Befreiung nicht bis Form einer Gebietserwerbung durch eine nicht-amerikanische Macht annimmt.“ Dann wird weiter erwartet, der deutsche Botschafter habe bei seiner kirchlichen Ansicht von Berlin den Präsidenten persönlich die Verstärkung des Kaiserreichs übermittelt, das Deutsche Reich beabsichtige auch nicht die kleine Gebietserwerbung auf dem Südamerikanischen Festland oder den angrenzenden Inseln. Der Präsident schlägt die Freundschaftlichkeit, die darin liege, daß die deutsche Regierung ihn mit dem Staat der venezolan